

Bericht
zur Inspektion

der
Charlie-Rivel-Grundschule
05G27

März 2017

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Charlie-Rivel-Grundschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Charlie-Rivel-Grundschule.....	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	12
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	13
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Charlie-Rivel-Grundschule.....	14
2 Ausgangslage der Schule	16
2.1 Standortbedingungen	16
2.2 Ergebnisse der Schule.....	19
3 Anlagen	20
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	22
3.2.1 Qualitätsprofil	22
3.2.2 Normierungstabelle.....	24
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	25
3.3 Bewertungsbogen	26
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	41

Vorwort

Sehr geehrter Herr Mosler,
sehr geehrtes Kollegium der Charlie-Rivel-Grundschule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Dr. Latk (koordinierender Inspektor), Frau Rodegra, Herrn Wolter und Herrn Dr. Lindenberg (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich ggf. gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Dr. Daniel Latk

1 Ergebnisse der Inspektion an der Charlie-Rivel-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- gelebte Willkommenskultur und inklusive Haltung des Kollegiums in der gemeinsamen Beschulung von Kindern mit unterschiedlichem Förderbedarf
- Angebote zum sozialen Lernen und zum demokratischen Handeln
- engagiertes und motiviertes Kollegium
- anerkannter, besonnen handelnder Schulleiter
- vielfältige Kooperationen zur Unterstützung des unterrichtlichen Angebots

Entwicklungsbedarf der Schule

- Aktualisierung des Schulprogramms hinsichtlich der schon definierten Entwicklungsvorhaben und Evaluation ausgewählter Schwerpunkte
- Unterrichtsentwicklung vor allem bezogen auf den Bereich des problemorientierten Lernens

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Charlie-Rivel-Grundschule befindet sich in der Neustadt des Bezirks Spandau. Sie wird von knapp 450 Schülerinnen und Schülern besucht, wovon ca. die Hälfte der Kinder am offenen Ganzttag teilnimmt. An drei Tagen in der Woche bietet die Schule ein rhythmisiertes Mittagsband. Die Kinder können in dieser Zeit aus den unterschiedlichen Angeboten der Erzieherinnen und Erzieher wählen.

Die Schule ist dreizügig organisiert und hat neun Lerngruppen, die von Jahrgangsstufe eins bis drei jahrgangsübergreifend unterrichtet werden. Die Schülerinnen und Schüler der Willkommensklassen sind überwiegend in den Unterricht der Regelklassen integriert. Sie werden parallel zum Unterricht täglich für zwei Stunden zur Sprachförderung in kleinen Lerngruppen zusammengefasst.

Circa 50 Prozent der Elternschaft ist von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit und der Anteil der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache beträgt etwas mehr als fünfzig Prozent der Schülerschaft. In den letzten Jahren steigen beide Anteile linear. Viele Eltern sind schwer für die Belange der Schule oder für eine aktive Unterstützung zu interessieren. Seit Beginn des Schuljahres 2016/2017 ist das Aufgabenfeld der Jugendschulsozialarbeit in die schulischen Arbeitsprozesse eingebunden. Der Arbeitsschwerpunkt liegt auf Beratungs- und Hilfeangeboten für die Eltern- und Schülerschaft.

1.3 Erläuterungen

An der Charlie-Rivel-Grundschule herrscht eine ausgeprägte Willkommens- und Inklusionskultur, die vom gesamten Kollegium gelebt wird. Sie zeigt sich insbesondere in der gemeinsamen Beschulung von Kindern mit unterschiedlichen Unterstützungserfordernissen. So werden z. B. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sowie die Jungen und Mädchen, die erst kürzlich nach Deutschland gekommen sind, gemeinsam mit allen anderen Kindern in den Regelklassen unterrichtet. Das Kollegium wird dabei von zwei Sonderpädagoginnen, einer Schulsozialarbeiterin, einem Schulsozialarbeiter sowie dem SIBUZ¹ unterstützt. Darüber hinaus existieren an der Schule besondere Angebote der Sprachförderung, wie z. B. kleinere temporäre Lerngruppen, eine Sprachwerkstatt und ein Vorlesetag, von denen nicht zuletzt die neu zugezogenen Schülerinnen und Schüler profitieren. Durch die Teilnahme an Sinus plus², eine dadurch eingerichtete Mathematik-Werkstatt und die Beteiligung an entsprechenden Wettbewerben werden die Kinder zudem in besonderem Maße hinsichtlich ihrer mathematischen Kompetenzen gefördert.

Die schulische Arbeit wird durch zahlreiche Kooperationspartner unterstützt. Mit neun umliegenden Kitas und vier Oberschulen organisiert die Charlie-Rivel-Grundschule gemeinsame Projekte und Informationsveranstaltungen sowie gegenseitige Besuche und Hospitationen. Die Bildungskette NAWI Spandau unterstützt bezüglich naturwissenschaftlicher Unterrichtsinhalte. Die evangelische Johannesstift Jugendhilfe GmbH ist Träger der Schulsozialarbeit und koordiniert die Ausbildung der Konfliktlotsen. Die Kampagne „Kinder beflügeln“ bildet die Kulturpiloten aus. Ferner übernimmt die Polizei die Schülerlotsenausbildung und Maßnahmen zur Gewaltprävention. Die Bürgerstiftung Berlin sowie die Jugendbibliothek Spandau fördern unter anderem das Leseinteresse der Kinder. Im Rahmen der „zauberhaften Physik“ führen Senioren mit Schülerinnen und Schülern Versuche durch. In Bezug auf die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern hat sich die Schule in den letzten Jahren deutlich entwickelt.

An der Charlie-Rivel-Grundschule haben soziales Lernen und demokratisches Handeln einen großen Stellenwert. Besonders hervorzuheben ist hierbei der in allen Klassen tagende Klassenrat, aus dem jeweils zwei Schülerinnen und Schüler in das Schülerparlament entsendet werden, das alle drei Wo-

¹ Schulpsychologisches und Inklusionspädagogisches Beratungs- und Unterstützungszentrum

² Konzept zur Beratung und Qualifizierung von Schulen bzw. Lehrkräften bei der Unterrichtsentwicklung im Fach Mathematik

chen tagt. Die Mädchen und Jungen nehmen darüber hinaus an den Schulkonferenzen teil, auf denen die Themen entsprechend schülergerecht aufbereitet werden. Aber auch im Rahmen der Konfliktlotsentätigkeit und des Buddy Projekts³ sowie durch die Organisation von Sponsorenläufen und Flüchtlingsprojekten lernen die Kinder soziale und demokratische Verantwortung zu übernehmen.

Einige dieser Tätigkeiten und Projekte werden im Rahmen des Ganztagsangebots der Schule realisiert. So kommen die Konfliktlotsen und Buddys z. B. in den Pausen zum Einsatz. In der Mittagspause können die Schülerinnen und Schüler das Mittagessen einnehmen, aus einem Sportangebot wählen oder die Bücherei nutzen. Am Nachmittag stehen verschiedene Funktionsräume zur Verfügung, wie z. B. ein Bauzimmer, ein Kickerraum sowie ein Ruheraum. An einer Rezeption vermerken die Erzieherinnen und Erzieher, wo sich die Kinder gerade aufhalten, so dass ihre Eltern bei der Abholung darüber stets informiert sind. Zudem bieten diese eine Hausaufgabenbetreuung an. Mit Ausnahme zweier Fußball-AGs gibt es am Nachmittag allerdings keine weiteren Arbeitsgemeinschaften.

Auch in der Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen an der Schule spiegeln sich die Grundhaltung sowie eine hohe Arbeitsmotivation wider, was schon 2010 als besondere Stärke der Schule im ersten Inspektionsbericht festgehalten wurde. So existieren professionsübergreifende Teams, die sich regelmäßig zu festen Zeiten treffen. Zu nennen ist hier z. B. das sog. Tridem, das aus jeweils einer Lehrkraft, einer Erzieherin oder einem Erzieher sowie der Schulsozialarbeiterin bzw. dem Schulsozialarbeiter bestehen, und die sich über ihre Beobachtungen an den Kindern sowie notwendige Maßnahmen verständigen. Zudem arbeiten die Lehrerinnen und Lehrer in Klassen- bzw. Jahrgangsteams eng zusammen. Etwa alle 14 Tage trifft sich die erweiterte Schulleitung und beschäftigt sich unter anderem mit Fragen und Problemen des jahrgangsübergreifenden Lernens. Sie besteht aus den beiden Schulleitungsmitgliedern, dem koordinierenden Erzieher sowie je zwei Lehrkräften aus den Jahrgangsteams eins bis drei und vier bis sechs. Darüber hinaus lädt die Schulleitung den koordinierenden Erzieher, die Sekretärin und den Schulhausmeister zur wöchentlichen Bürorunde ein, um tagesaktuelle Herausforderungen zu besprechen. Für alle Professionen gibt es einen gemeinsamen Aufenthalts- und Arbeitsraum, den sog. Pädagogenreff, der den inklusiven Gedanken der schulischen Arbeit unterstreicht.

Dieses positive, wertschätzende und respektvolle Miteinander zeigt sich insbesondere auch im Unterricht im Verhältnis zwischen Lernenden und Lehrenden. Die Kinder gehen ausgesprochen freundlich miteinander sowie mit den Lehrkräften um, die ihrerseits den Schülerinnen und Schülern zugewandt und achtungsvoll begegnen. Die Lehrerinnen und Lehrer fordern die Kinder regelmäßig zur Anstrengung auf und motivieren sie durch das Angebot vielfältiger Materialien, die den verschiedenen Interessen und Leistungsniveaus der Lernenden häufig gerecht werden und die diese schon recht selbstständig bearbeiten. Oft ist das auch zu zweit oder in einer Gruppe möglich, wobei die Aufgaben noch selten so gestaltet sind, dass Teamarbeit für eine Lösung erforderlich ist.

Der Unterricht ist klar strukturiert. Zumeist teilen die Lehrkräfte ihren Schülerinnen und Schülern zu Beginn der Stunde Unterrichtsverlauf und -ziele mit. Das Erreichen dieser Ziele wird jedoch nur sehr selten reflektiert. Während des Unterrichts sprechen die Kinder vergleichsweise viel; Schülerpräsentationen und Diskussionen sind Bestandteile vieler Unterrichtsstunden. Des Weiteren helfen die Lehrenden häufig bei Formulierungen oder fordern eine umfassende sprachliche Darstellung ein.

In der Saph kommt die Methode der Lernwege im Unterricht zum Einsatz. Die Lernenden bearbeiten hier, unter Berücksichtigung ihres Leistungsvermögens, in einer festgelegten Reihenfolge mit Hilfe von differenzierten Unterrichtsmaterialien Aufgaben unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades. Ihre Lernfortschritte dokumentieren sie mit Symbolen, die sichtbar an den Klassenwänden die zu erarbeitenden Kompetenzen eines Lernwegs zeigen. Des Weiteren besteht an Lerntheken und Lernstationen eine große Angebotsvielfalt, oft wählen die Kinder nach Interesse oder Neigung aus. Ansonsten gibt es unter Betrachtung des gesamten Unterrichts jedoch wenig binnendifferenzierende Maßnahmen,

³ Die am Buddy Projekt teilnehmenden Jungen und Mädchen übernehmen z. B. Aufgaben bei der Pausengestaltung und engagieren sich hinsichtlich der Umsetzung von Ideen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler.

insbesondere das problemorientierte Lernen bleibt ein Entwicklungsbedarf der Schule. Immer noch selten sind offenere Aufgabenstellungen, die ein Problem aus der außerschulischen Realität bzw. der Lebenswelt der Kinder aufgreifen und unterschiedliche Lösungen zulassen.

Der Schulleiter der Charlie-Rivel-Grundschule ist bei der großen Mehrheit der am Schulleben Beteiligten sehr anerkannt. Sein besonnener Führungsstil sowie seine stete Ansprechbarkeit und Präsenz auf dem Schulgelände werden überwiegend hoch geschätzt. Er begrüßt die Kinder jeden Morgen am Schultor, pflegt einen freundlichen, wertschätzenden und verbindlichen Umgangston und fühlt sich selbst dem Anliegen der Inklusion sowie der Demokratieerziehung sehr verpflichtet. Diese befördert er bei jeder Gelegenheit, eine transparente Kommunikation ist für ihn Grundlage für gelingende Zusammenarbeit. Gemeinsam mit der Konrektorin unterstützt er daher die Arbeit der verschiedenen Teams und informiert sein Kollegium regelmäßig z. B. in Form eines Wochenbriefs über anstehende schulische Herausforderungen. Projekte zur Unterrichtsentwicklung, wie die „Schätzwoche“, die Mathematik- oder Sprachwerkstatt sowie die Einrichtung von differenzierten Lerngruppen in den Jahrgängen fünf und sechs werden von ihm unterstützt und gefördert. Auf seine Initiative hin ist die Schule inzwischen Mitglied der Bildungskette Naturwissenschaften in Spandau. Auch die Personalgewinnung hat für ihn einen besonderen Stellenwert. So versucht er frühzeitig, geeignete Kolleginnen und Kollegen, die sich noch im Praktikanten- oder Ausbildungsstatus befinden, an der Schule zu halten. Im Bereich der Personalentwicklung hat sich die Schule deutlich entwickelt.

Dies betrifft auch den Umgang mit Schulleistungsdaten, was sich seit 2010 in einer genauen Auswertung der Ergebnisse von VERA 3⁴ in den Fächern Deutsch und Mathematik zeigt. Aus dieser Analyse haben die Lehrkräfte z. B. Maßnahmen im Umgang mit dem Fachwortschatz sowie den Wortarten in allen Jahrgangsstufen abgeleitet.

Zur schulinternen Evaluation gehörte neben der Auswertung der VERA-Ergebnisse auch eine Fragebogenerhebung zum Faschingsfest 2016, das von den Lernenden und Lehrenden insgesamt positiv eingeschätzt wurde. Für die Zukunft geplant ist die Evaluation des übergreifenden Lernens in den Jahrgängen eins bis drei.

Als schulische Entwicklungsvorhaben geplant sind unter anderem ebenfalls die Erstellung eines zusammenhängenden Evaluationsberichtes, die Steigerung der Elternbeteiligung sowie die Aktualisierung des Schulprogramms. Hinsichtlich des Schulprogramms befindet sich die Schule in Verantwortung einer Planungsgruppe von Erzieherinnen und Erziehern sowie Lehrkräften im Prozess der Fortschreibung. Eine Bestandsanalyse ist erfolgt, ebenfalls sind die schulischen Angebote aufgeführt; noch weist das Schulprogramm jedoch keine zukünftigen Arbeitsschwerpunkte überzeugend aus bzw. sieht eine nachvollziehbar Zeit-Maßnahmen-Planung vor.

Die Charlie-Rivel-Grundschule ist insgesamt ein Ort, an dem unterschiedliche Menschen sowie Vielfalt willkommen sind und an dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit hoher Motivation und großem Engagement den unterschiedlichen Förderbedürfnissen der Kinder gerecht werden.

⁴ VERA 3 steht für die zentralen Vergleichsarbeiten der 3. Jahrgangsstufe in Deutsch und Mathematik.

Qualitätsprofil der Charlie-Rivel-Grundschule⁵

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.2	Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁵ Das Qualitätsprofil der Charlie-Rivel-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.4 Unterrichtsprofil⁶

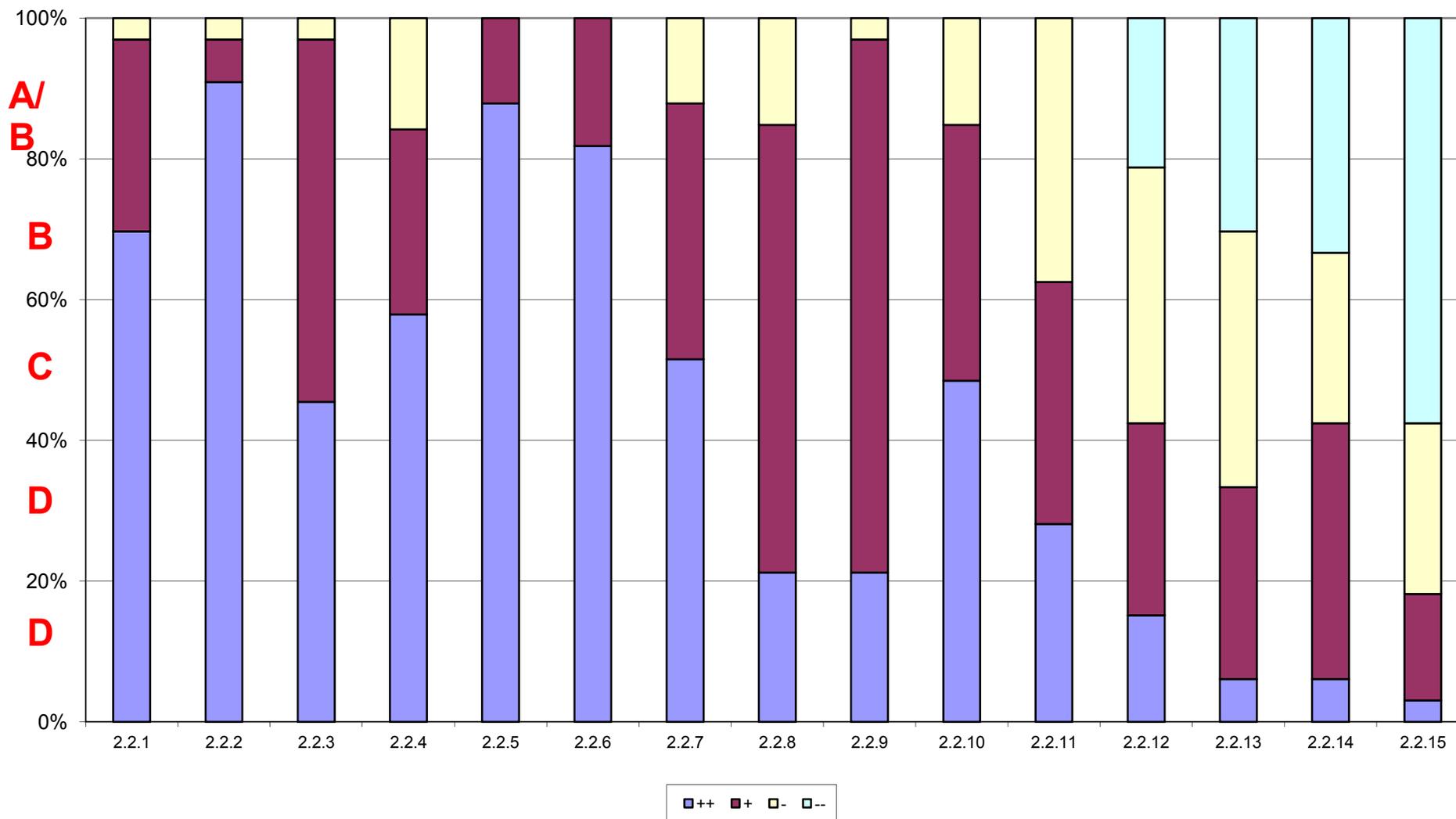
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

⁶ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

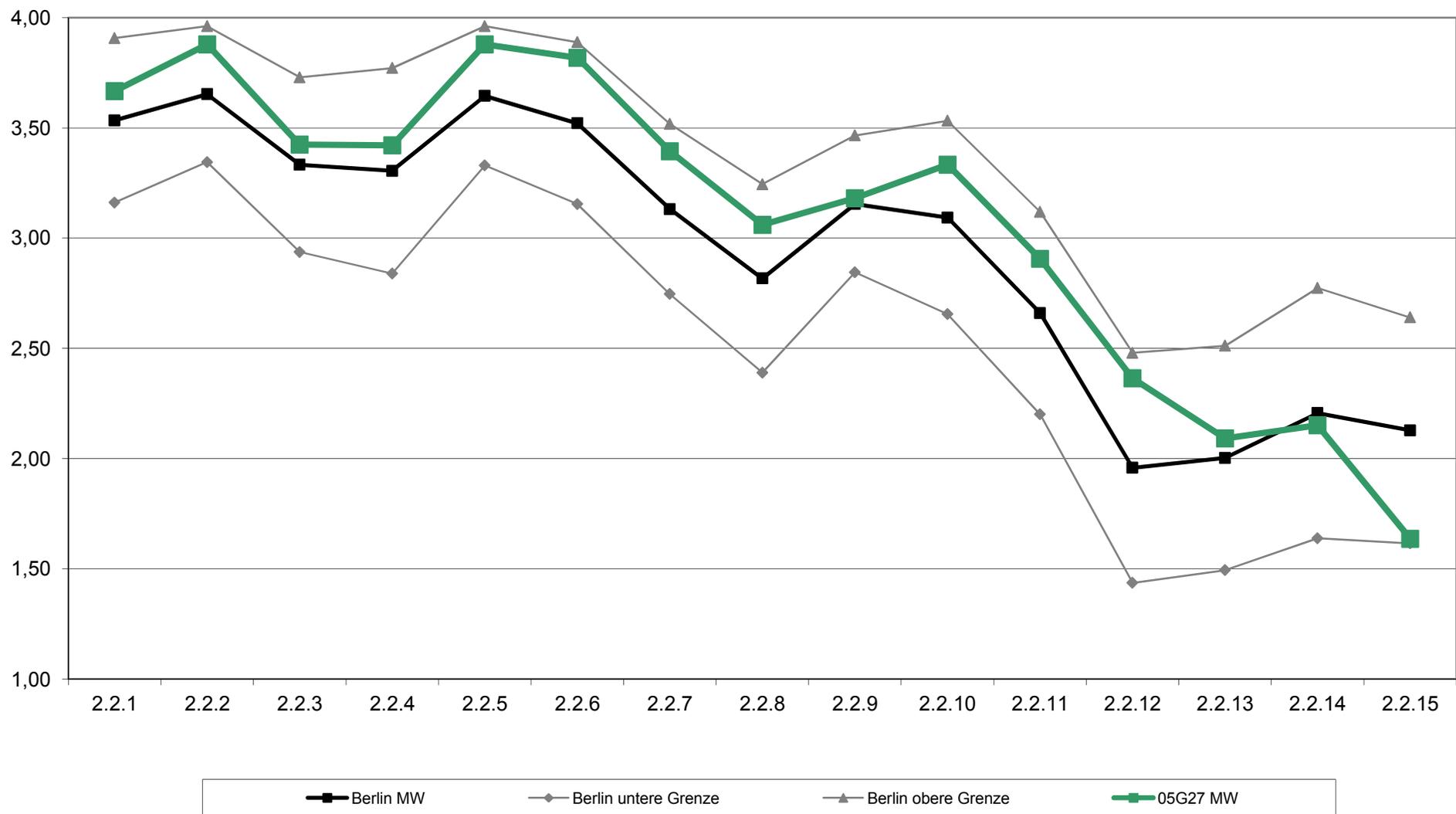
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	33	69,7 %	27,3 %	3,0 %	0,0 %	A	3,67	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	33	90,9 %	6,1 %	3,0 %	0,0 %	A	3,88	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	33	45,5 %	51,5 %	3,0 %	0,0 %	A	3,42	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	19	57,9 %	26,3 %	15,8 %	0,0 %	A	3,42	3,31	b
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	33	87,9 %	12,1 %	0,0 %	0,0 %	A	3,88	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	33	81,8 %	18,2 %	0,0 %	0,0 %	A	3,82	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	33	51,5 %	36,4 %	12,1 %	0,0 %	A	3,39	3,13	b
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	33	21,2 %	63,6 %	15,2 %	0,0 %	B	3,06	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	33	21,2 %	75,8 %	3,0 %	0,0 %	B	3,18	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	33	48,5 %	36,4 %	15,2 %	0,0 %	A	3,33	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	33	27,3 %	36,4 %	36,4 %	0,0 %	B	2,91	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	33	15,2 %	27,3 %	36,4 %	21,2 %	C	2,36	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	33	6,1 %	27,3 %	36,4 %	30,3 %	D	2,09	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	33	6,1 %	36,4 %	24,2 %	33,3 %	C	2,15	2,21	c
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	33	3,0 %	15,2 %	24,2 %	57,6 %	D	1,64	2,13	c

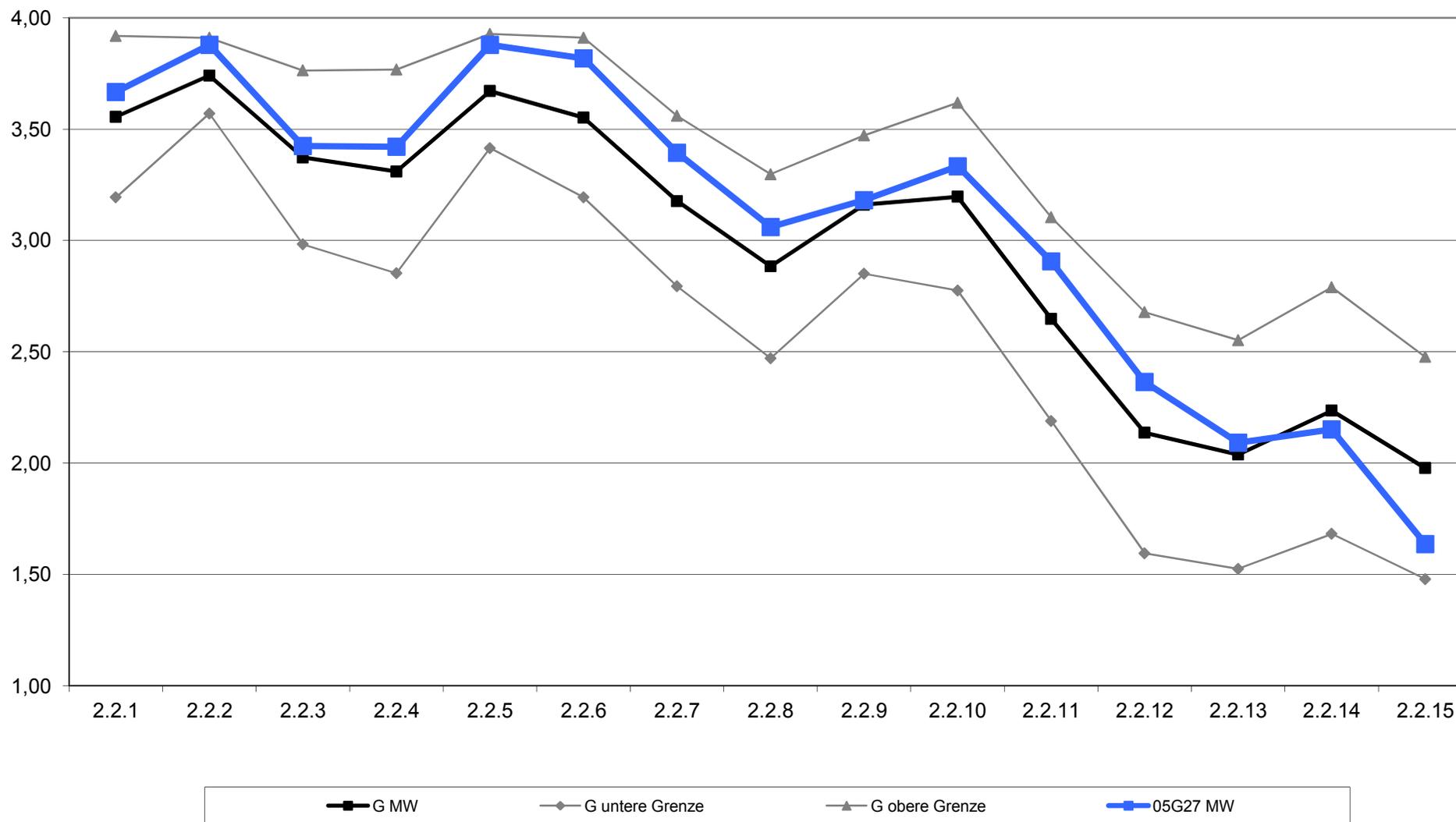
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Charlie-Rivel-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	33
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
16	0	17

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	2	0	9	21	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	20
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	6	3

genutzte Medien⁷

6 %	Computer als Arbeitsmittel
3 %	OHP
3 %	interaktives Whiteboard
6 %	visuelle Medien
15 %	Audiomedien
52 %	Tafel/Whiteboard
18 %	Heft/Hefter

48 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
12 %	Nachschlagewerke
3 %	Fachbuch
12 %	ergänzende Lektüre
30 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
21 %	haptische Medien
48 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁸

6 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	3 %	Entwerfen
39 %	Anleitung durch die Lehrkraft	3 %	Untersuchen
18 %	Fragend entwickelndes Gespräch	-	Experimentieren
12 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
6 %	Brainstorming	6 %	Konstruieren
3 %	Diskussion/Debatte	18 %	Produzieren
70 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	3 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
18 %	Stationenlernen/Lernbuffet	52 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	18 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	12 %	Lernspiel, Planspiel
15 %	Tagesplan/Wochenplan		

PC waren vorhanden in	30 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	20	19	8	9
prozentuale Verteilung ⁹	61 %	58 %	24 %	27 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 31 von 41 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 76 %.

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Charlie-Rivel-Grundschule liegt im Bezirk Spandau, in unmittelbarer Nähe zur Falkenseer Chaussee und ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. In direkter Nachbarschaft befinden sich die Wolfgang-Borchardt-Schule und das Kant-Gymnasium sowie die Kita Blumenstraße, mit denen eine Kooperation unterhalten wird. Das Schulgelände umfasst einen großen Schulhof, das Hauptgebäude, die Sporthalle und das Nebengebäude „Cubellas“, welches nach dem Geburtsort von Charlie Rivel benannt ist.

Im zweigeschossigen Hauptgebäude sind die Verwaltungsräume, die Klassen-, Fachräume sowie ein Teil der ergänzenden Förderung und Betreuung untergebracht. Das gesamte Gebäude ist barrierefrei und zusätzlich mit zwei Fahrstühlen ausgestattet. Der im ersten Stock gelegene Pädagogen Treff für die Lehrkräfte sowie die Erzieherinnen und Erzieher ist geräumig, mit vielen Abstellmöglichkeiten und Schränken versehen und wirkt durch große Fensterfronten hell und freundlich. Direkt gegenüber liegt das Sekretariat mit dem Büro der Schulleitung und dem Raum für die Schulsozialarbeit. Das Gebäude macht einen sehr gepflegten und sauberen Eindruck, teilweise wird zweimal täglich gereinigt. Die Gänge und Flure sind mit großen Grünpflanzen, gemütlichen Sitzcken sowie aktuellen Schülerarbeiten versehen und haben einen hohen Aufenthaltswert. Viele kunstvolle Skulpturen und Flur- bzw. Wandbemalungen erinnern an Charlie Rivel. Eine neu eingerichtete Bibliothek, die von Erzieherinnen betrieben wird, eine Mathematikwerkstatt, die Sprachlernwerkstatt, Fachräume für Musik, Computer, Werken sowie die Naturwissenschaften ergänzen das großzügige Raumangebot. Der Musikraum ist gut mit Fachrequisiten ausgestattet, ebenfalls der Computerraum, der mit 20 Rechnern und 16 Laptops bestückt ist. Allerdings besitzt die Schule nur einen Raum mit einem interaktiven Whiteboard. Alle Kinder verfügen über ein Schließfach. Je drei Lerngruppen in der Saph teilen sich einen kleinen und einen großen Teilungsraum, eine Grundvoraussetzung für die im Schulprogramm festgelegte Arbeit in Dreier Teams und für die Möglichkeit, Kleingruppen zu bilden.

Die mit rund 80 Essensplätzen ausgestattete und mit einer großen Fensterfront versehene Mensa bietet ausreichend Platz für die Mittagsversorgung der Kinder. Für die ergänzende Förderung und Betreuung ist z. B. der Bewegungsraum, das Perlenzimmer oder der Kreativraum im Schulgebäude eingerichtet. Ansonsten findet die ergänzende Förderung und Betreuung im „Cubellas“ statt. Dieses Haus ist speziell für den Ganztags vorgesehen mit Räumlichkeiten zum Spielen, Basteln, Arbeiten und Bewegen.

Der Schulhof bietet durch eine Vielzahl an Geräten ausreichend Gelegenheit zum Spielen, Klettern, Schaukeln und Verweilen. Eine Tartananlage mit einer 50-Meter-Bahn und eine Weitsprunggrube können für den Sportunterricht genutzt werden. Der ehemalige Bolzplatz steht der Schule nicht mehr zur Verfügung, dieser wurde für einen Ergänzungsbau an der Nachbarschule benötigt. Die Sporthalle ist in einem neuwertigen Zustand, besitzt zwei Eingänge, kann in zwei Spielhälften unterteilt werden und enthält ein umfangreiches Ball- und Geräteangebot.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Spandau von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Kleebank
Schulaufsicht	Herr Panzer

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2016/17	444				
Entwicklung der Schülerzahlen	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	
	437	413	416	393	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	210 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2015/16 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	51,0 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2016/17	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	25		26		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2016/17	2015/16	2014/15	2013/14	
	absolute Zahlen	258	245	221	199
prozentualer Anteil	58 %	56 %	54 %	48 %	
Jahrgangsstufen	1-3		4	5	6
Klassen pro Jahrgang	9		3	3	3
Durchschnittsfrequenz	23,6				

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Mosler
stellvertretende Schulleiterin	Frau Lux

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	41
Erzieherinnen und Erzieher	18
Schulsozialarbeiterin, Schulsozialarbeiter	2

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	851
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	836
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	98,2 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2016¹⁰

Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Charlie-Rivel-Grundschule	36,0	15,0	20,0	15,0	15,0
Vergleichsgruppe ¹¹	39,0	17,0	17,0	13,0	15,0

Deutsch/Zuhören

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Charlie-Rivel-Grundschule	32,0	31,0	24,0	14,0	0,0
Vergleichsgruppe	30,0	23,0	24,0	11,0	12,0

Mathematik/Muster und Strukturen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Charlie-Rivel-Grundschule	22,0	26,0	21,0	21,0	10,0
Vergleichsgruppe	24,0	26,0	27,0	17,0	7,0

Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Charlie-Rivel-Grundschule	43,0	26,0	21,0	5,0	5,0
Vergleichsgruppe	43,0	29,0	18,0	7,0	3,0

¹⁰ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹¹ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	11.10.2016
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	29.11.2016
33 Unterrichtsbesuche	29.11.2016 und 01.12.2016
Interview mit 7 Schülerinnen und Schülern ¹²	29.11.2016
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 4 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 7 Erzieherinnen und Erziehern	01.12.2016
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit der Sekretärin, dem Hausmeister, der Schulsozialarbeiterin und dem Schulsozialarbeiter	01.12.2016
Präsentation des Berichts	14. März 2017
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Vereinbarung
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat	nach Vereinbarung

¹² Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrerinnen und Lehrer	97 %
Schülerinnen und Schüler	97 %
Erzieherinnen und Erzieher	100 %
Eltern	30 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Charlie-Rivel-Grundschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹³

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schullmage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Charlie-Rivel-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

¹³ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹⁴</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹⁴ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule				
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn				
Qualitätskriterien	Wert			
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben				
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#		
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#		
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#		
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++		
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn				
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++		
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse			
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++		
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	++		
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#		
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#		
	2.5 des Abiturs.	#		
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	++		
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf			
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++		
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#			
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	-
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	-
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	-
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	-
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	97 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	73 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	97 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	88 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	42 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	6 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	94 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	89 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	63 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	88 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	97 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	94 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	91 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	12 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	55 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	97 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	94 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	82 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	100 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	18 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	15 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	12 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	12 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	79 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	94 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	52 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	91 %
	5. Die gewählten Methoden und	85 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	91 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	100 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	75 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	47 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	31 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	56 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	28 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		C
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	55 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	24 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	27 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	36 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	76 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	3 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	24 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	52 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	18 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	9 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	9 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	64 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	30 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	12 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	9 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	9 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	21 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	6 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	15 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	12 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	+
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	++
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁵	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁶		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁵ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁶ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	--
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	++
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	+
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
Bewertung		
A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule		
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	+
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	+
3.2.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	+
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen

Qualitätskriterien		Wert
3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	#
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	--
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert	
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	++
	2.4 Erziehung und Betreuung	+
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++
	1.3 die Schüler/innen	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	+		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	+		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	+		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	--		
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-		
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	--		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	-		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulIF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	-
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	+
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	-
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	--
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	--
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	+
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	+
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	-
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	--
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	-
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	+
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	++
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	++
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	++
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	++
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	--
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	--
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	++
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	--
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist

E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Gestaltung des Schultags		
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	#
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	-
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	-
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	+
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen		
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	+
E.2.3 Kooperation		
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	+
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	++
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	+
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
E.2.4 Schulleitungshandeln		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	-
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	-
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung		
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	+
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	38	66%	32%	3%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	38	26%	45%	24%	3%	3%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	38	13%	34%	47%	3%	3%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	38	71%	21%	0%	0%	8%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	38	50%	45%	5%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	38	16%	39%	42%	3%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	38	76%	21%	3%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	38	63%	37%	0%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	38	82%	18%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	38	71%	29%	0%	0%	0%
11	Die Schülerversammlung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	38	61%	37%	3%	0%	0%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	38	45%	53%	0%	0%	3%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	38	58%	34%	8%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	38	79%	21%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	38	55%	45%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	38	53%	42%	3%	0%	3%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	38	5%	45%	39%	8%	3%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	38	3%	32%	50%	11%	5%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	38	3%	32%	42%	16%	8%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	38	71%	21%	3%	0%	5%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	38	42%	53%	5%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	38	53%	45%	3%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	38	50%	42%	8%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	38	16%	24%	42%	8%	11%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	38	79%	21%	0%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	38	76%	24%	0%	0%	0%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	38	53%	37%	8%	0%	3%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	38	26%	47%	18%	0%	8%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	38	16%	45%	24%	3%	13%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	38	53%	42%	5%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	38	63%	32%	5%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	38	82%	18%	0%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	38	55%	39%	3%	0%	3%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	38	74%	26%	0%	0%	0%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	38	89%	11%	0%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	38	63%	29%	8%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	38	13%	21%	29%	18%	18%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	38	24%	34%	16%	21%	5%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	38	87%	13%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	38	92%	8%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	38	47%	42%	11%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	38	53%	32%	16%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	38	50%	47%	3%	0%	0%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	38	21%	21%	29%	13%	16%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	38	34%	11%	13%	21%	21%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	38	37%	29%	24%	11%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	38	21%	34%	5%	3%	37%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	38	26%	53%	5%	0%	16%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	38	26%	58%	11%	5%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	38	32%	45%	16%	8%	0%

b) Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 4 und 6)

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	125	65%	21%	9%	4%	2%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	125	18%	38%	30%	9%	6%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	125	30%	38%	21%	10%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	125	56%	26%	10%	6%	2%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	125	30%	40%	13%	15%	2%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	125	60%	23%	10%	3%	3%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	125	66%	26%	5%	3%	1%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	125	51%	32%	11%	3%	2%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	125	57%	26%	6%	7%	5%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	125	45%	37%	13%	2%	4%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	125	40%	29%	22%	6%	3%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	125	22%	37%	22%	12%	8%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	125	32%	25%	20%	15%	8%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	125	50%	20%	16%	8%	6%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	125	41%	34%	10%	7%	8%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	125	38%	26%	24%	7%	5%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	125	46%	22%	15%	4%	13%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	125	50%	23%	14%	6%	7%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	125	64%	18%	11%	4%	2%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	125	56%	28%	10%	4%	2%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	125	22%	29%	29%	16%	4%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	125	50%	25%	10%	9%	6%
64	Kindern, die Probleme mit der Sprache haben, wird bei uns besonders geholfen.	125	71%	15%	9%	2%	3%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	125	36%	34%	11%	7%	11%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	125	30%	33%	14%	12%	10%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

c) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	15	80%	20%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	15	47%	53%	0%	0%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	15	7%	53%	33%	7%	0%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	15	7%	40%	7%	0%	47%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	15	33%	47%	0%	0%	20%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	15	27%	33%	20%	0%	20%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	15	73%	13%	7%	0%	7%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	15	47%	53%	0%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	15	80%	20%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	15	80%	13%	7%	0%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	15	73%	13%	7%	0%	7%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	15	67%	33%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	15	67%	27%	0%	0%	7%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	15	53%	47%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	15	33%	47%	7%	7%	7%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	15	60%	33%	0%	0%	7%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	15	27%	40%	27%	0%	7%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	15	33%	47%	7%	7%	7%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	15	80%	20%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	15	33%	60%	7%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	15	47%	47%	0%	0%	7%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	15	53%	33%	0%	0%	13%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	15	40%	20%	20%	7%	13%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	15	73%	13%	0%	0%	13%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	15	73%	13%	0%	0%	13%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	15	40%	53%	7%	0%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	15	20%	53%	13%	7%	7%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	15	40%	33%	7%	0%	20%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	15	60%	40%	0%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	15	13%	67%	13%	7%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	15	87%	13%	0%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	15	47%	20%	20%	0%	13%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	15	33%	47%	0%	0%	20%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	15	67%	33%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	15	80%	20%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	15	67%	33%	0%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	15	87%	13%	0%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	15	27%	47%	20%	7%	0%
63	Die Sprachförderangebote im außerunterrichtlichen Bereich stehen im Zusammenhang mit den Angeboten des Unterrichts.	15	27%	27%	13%	13%	20%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	15	40%	27%	0%	7%	27%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	15	7%	40%	13%	33%	7%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	15	40%	53%	0%	0%	7%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	15	40%	47%	7%	7%	0%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	15	33%	60%	7%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	15	40%	47%	13%	0%	0%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	15	73%	13%	7%	0%	7%

d) Eltern

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	39	38%	13%	26%	15%	8%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	39	38%	31%	13%	8%	10%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	39	54%	21%	18%	0%	8%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	39	23%	41%	15%	10%	10%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	39	15%	18%	23%	23%	21%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	39	23%	26%	15%	13%	23%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	39	23%	33%	5%	21%	18%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	39	23%	28%	18%	13%	18%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	39	46%	18%	13%	10%	13%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	39	41%	33%	5%	8%	13%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	39	26%	36%	3%	8%	28%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	39	26%	28%	5%	26%	15%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	39	36%	18%	5%	18%	23%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	39	10%	28%	15%	21%	26%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	39	38%	26%	13%	10%	13%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	39	36%	21%	18%	18%	8%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	39	21%	21%	8%	28%	23%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	39	38%	23%	15%	13%	10%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	39	15%	18%	33%	26%	8%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	39	33%	10%	10%	10%	36%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	39	15%	38%	5%	13%	28%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	39	56%	28%	0%	5%	10%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	39	49%	26%	13%	3%	10%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	39	31%	31%	5%	18%	15%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	39	33%	26%	3%	23%	15%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	39	26%	31%	21%	10%	13%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	39	36%	44%	3%	3%	15%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	39	46%	18%	8%	0%	28%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	39	28%	31%	8%	10%	23%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	39	28%	28%	15%	15%	13%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

